



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**No. 53. von dem 1684 Jahre Christi.**

**1684**

53  
**Pr. .. ordinari wochen-MS. von dem 1684.**



Zeitung.

Jahre Christi.



Was geschieht auf Erd/im Meer und am blauen Sternensfelde  
 Bring ich her von Ost und West und dir/Leser! hier vermeldet.

Venedig/vom 17. 23. Christm/1684.

Es fahren die Kauffschiffe nunmehr mit Bevilligung beider Kriegsführenden Mächten/unter freyen Seileitsbreiffen hin und wider auch ohne Französische Flaggen/ob gleich der Krieg stark angethet; daher in diser Herrschafft Meerhöffen gar vil Türckische Schiffe an- und abfahren ohne Beschränkung einiges Beschlages oder Verhastes; Ja man vermerket/es werden auch wider die Schiffe/so bey erstem Friedensbruche verhasstet und unter schwerer Straffe allen Schiffen darvon etwas aufzuladen verboten ware/auch ehest mit freyem Seileite hier abfahren: Also ist auch von Soria ein reich beladenes Landschiff hier ankommen und berichtet/wie sich die Türcken so stark zur See rüsten/da sie an alle Meersgränzwalttere 60. Haupt-Kuderschiffe aufgebotten / und müße der von Rodis, der von Smirna/der von Salonich/von Scio/von Metellino und der von Gallipoli auch jeder 3. der von Morea 4. der von Alexandria und der von Cypro jeder 5. der von Soria 4. solcher herbeschaffen / die belausen sich an der Zahl auf 36. Haupt-Schiffe/die übrigen bis auf 60. müssen die von dem schwarzen Meere und die Verwalttere der Epländeren im Haupt Meere (Archipelago) aufrichten und herzuschicken; So solle in Alexandria auch an den 12. Schiffen stark gearbeitet werden; Wan sohet es ihnen aber sehr übel/weil alles frisches nengefälltes Holz were/das sie darin brauchen; daher fürchtet man sich hier nichts davor/sonder hoffen/es werden die Venetianischen noch sebrner ein Schrecken des Meeres seyn. Das große Schiff Rham...

Es haben gewisse vornemme reiche Lenthe 100000. Ducaten. 60000. nämlich zur Verehrung/die übrigen aber in einer Hinderlage anerbotten/so sie als Eingeborne aller Ehrenstellen sähig werden möchten; Wan erpartet aber/wessen der große Raht darüber sich entschließen werde. Indessen suchen andre vornemme Standsgheder sich in diesem Kriege unsierlich zu setzen; daher man von ihnen 16000. in Fuß und 4000. Reuter auf den 1. Merrens an hiesigen Gestaden zur Abfahrt haben solle.

Rom/vom 6. 16. Christm

Montags hatte Marggraf Brignole das erster mahl seine begrüßung bey Kardinal Eibo wegen Genua abgelegt und ihne gebetten/ihne die Verhör von dem Papp wegen der Vergleichung selbiger Herrschafft mit der Kron Frankreich aufzuwirken/worüber er Abends spait mit dem Papp geredet/der sich aber entschuldigen und entbieten lassen/er solte sebrner bey Kardinal Eibo fortfahren/gleich wie er seine Anwerbung bey bemeldtem Hrn. abgelegt hette/deswegen er sich wider zu bemeldtem Kardinal nächsten Tags darauf verßigt und sich mit einander in die 3. Stunde lang underredet/und Kardinal Eibo alles wider dem Papp hinderbracht/und alsbald ein Eilbott nach Genua und Paris abgeknudet ware mit einem Schreiben des Papps und des Cardinals Eibo/wie auch von den beiden Brüdern von Estree; Wan hat aber bis har noch nicht hinder die Geheimnuß diser abfertigung kommen können/doch sagt man mit etwelchem Grunde/das die Sachen v. rühnet seyn; und das die Genue er um des gemeynen Italiens Besten willens dem Könige genugthun wolten wie dann dieser Kardinal etliche seiner Anforerungen dem Verlangen des Papps ausgepferet habe. Bemeldter Eilbott ver. istete Donnerstags um den Mittag/worauf Abends spait noch besagter Brignole und der Kardinal Eibo mit einander lang sich berathen. Bemeldter Hr. Brignole hat Samstag darauf wider etwas von Genua empfangen/welches dem Feldhern. Coccogliando dem Königl. Statthalter in Neapoli seine Königl. Ankunfft dakiß zu wissen gemacher/und bescheid/erget wie er sich bey so bewandten Sachen zu verhalten/ob er mit seinen Schiffen nach Neapoli abfahren solte/weil er sähe/das die Genuer nicht den Haß Italiens auf sich laden

laden wolten. Es hatte der Hr. Corsi so genannter Verhöörer in der Apostolischen Kammer/ein Gerichtsreiber des Statthalters Kardinals zu fangen befohlen/aber nicht darin gelangen mögen/das es wirklich gemacht worden weil bemeldter Kardinal solches seiner eignen Gerichtsbarkeit anmisst/und wil daher seinen Unwillen auch nicht zu Gunsten des Kardinals Altkri ablegen. Es befiel sich wider mit des Papsts Gelandheit/an aber noch nicht wider stehen. Zwei Töchteren der Herzogin Salviato haben sich in das Klosterleben begeben.

Paris/vom 12. 22. Christmonat.

Man hat hier eine alte Erkandnuss erneuert/das aller Diebstahl/anch der sich nicht höher als auf 5. Stüder belausse/mit dem Strangen sollte gestraffet werden; dörste wohl vil treffen/wann es noch der Stränge sollte gehandhabet werden. Der König hat den Ritter von Chammont/als einen verdächtigen und dapperen Edelmann/zum ersten Gesandten nacher Siam ernennet; Es haben sich die Jesuiten in Lolohe sehr wider die verkauffung des neuen Testaments von Mons gelegt/und dessen Verhaftung bittlich angehalten/aber nichts erhalten/weil sich der Buchdrucker darüber beklaget mit dem melden/er hofte/es wurde so übel nicht gethan seyn/das er das Buch nachgetrukt/welches die Erzbischoff von Meaur und Montauier dem Hrn. Delpbin selbst in lesen befohlen; weil sich ja dem Amadis Rabelais und anderen solchen Büchern/die nur nicht mit diesem zuvergleichen seyn/niemand wider setze. Des Hrn. von Questre Sohn sol mit seinem einigen Schiffe von 30. Stücken Geschützes 22. Spanische Kuderische bis nacher Senna in den Hafen getrieben und beschossen haben. Man hoffet/es werde mit Senna bis auf den letzten Christmonats etwas neues herausbrechen! Spanien sol trosten die so scharffe Glaubensuntersuchung aufzuheben und allerley Glauben Anhängerern Wohnstat und freyen Gottesdienst zu vergönnen/da hingegen die Holländische/Englische und Französische Handlungen verboten werden sollen. Engelland sol in Schottland einen Richttag außerschreiben haben/und sol der Herzog von York dahin abgeben/damit beydes er und Montmouth gesunderet werden; Inmahlen Montmouth wider in Lande seyn solte. Langer sol wider von den Wöhrn besetzt und wohl versehen seyn. So sol die Aufrubr in Schottland weit aufsichtig seyn/da sich die Aufrührer sonderlich bey der Seithen von Glasgow verstärken und eine Freyheit des Gewissens haben; die aber vilmehr ein Trächheit seye. Es hat dafelselb das Ansehen/als ob Engelland auch Ehrst an dem Türckenkriege haben und etliche Völker in Hingaren abenden wolle. Der junger Fürst von Turene sol neben denen Marquisen von Nanai und Crequi mit dem Hrn. de la Roche-Lafayette in Ungarn seyn. Man wil von dem Königin in Pohlen Hr. Vater zum Herzogen und Zwelffürsten in Brandt. ernicht und seinem Tochter Sohne/dem zweiten Königl. Pohlenischen Sohne die Abteyen zu St. Denis und St. Germain mit 20000. Pfund Jährlichen Einkommens gegeben worden seye. Auf der Eidenschaft worden wir berichtet/das unser Königlich Gesandter an selbige Verbündete/ Hr. von Lambouneau glücklich in Solothurn ankommen/mit 100. Pferden eingeholet und mit lösung der Stücken glücklich seye empfangen worden.

Brüssel/vom 11. 21. Christmonat.

Wir haben vor 8. Tagen der alhier entstandnen Empörung gedacht/und wie übel es stehet/bermeldet; Da es dann geschienen/als ob es zu einem öffentlichen Schlagen gerathen würde; Es hat aber der Marggraf von Brana des Streiches nicht erwarten wollen/der auf ihne gerichtet ware/und welcher ihme sonders Zweifel sein endliches Verderben würde zugesüget haben. Dann die Burger nimmer so erhitet gewesen/als eben damals/ein jeder hatte neben seinem Feuerobere ein kleines Geschöß an der Seithen/und stuhnden ihrer 5000. Mann unter den Waffen/die haben sich der Bollwerken und Pforten/da die Hülf und der Entsatz einziehen solte/ bemächtiget; Der Marggraf von Brana hatte die Feindigen in ein Kloster geschößet/zu welchen sich auch alle Hoffrauen versteckten. Nach dem nun die Burger und Soldaten gegen einander in Verletschaft gestanden/und das Spiel mit Wacht angehen solte/hat der Marggraf von Brana den Ernst erblicket/und sich erweichen lassen/und auf das Nahel. auß. gesandt/ mir vermelden/man möche ihme einen Aufschuß senden/und die eigentliche Ursach dieses Aufstandes andeuten/ worauf 9. auß.

aufgeschossene/von jeder Kunst einer abgefertiget wurden/nach dem sie bey Hofe höflich empfangen/und von dem Marggrafen freundlich angesprochen worden/und sie sich mit beyssich habender Zollmache föllig erklärer hatten/hat er ihnen geantwortet; Ist nur das/ der Kaise hat sein Ansehen mißbraucher/als der die Aufhebung aller Auflagen so von Auf- und Einführen enschebet werden/mir zugemuthet/welches aber bey mir nicht steht/ich wil sie endlich auf den alten Fuß stellen; worauf ein Schriftlicher Vergleich verfaßt/ihnen eingehändiget/alles gestillet/und Montag Abends die Versöhnung bey brennenden Facklen öffentlich verkündiget worden/welches jedoch schwer hergegangen/dann die Unruh so groß worden/das das gemeyne Volk den Hrn. du Fay hiesigen Statthalter sehr mißhandlet/so das sie ihn/wann er nicht geflohen/gerödet hetten/wie dann sein Knecht hinter ihm niedergemacht worden.

Krautau/vom 7. 19. Christmonat.

Heut hat man Zeitung auß Ungarn/das wegen des Streiffens der Unwilligen fast keinen Mensch sicher reisen könne/und sol der Tackel des Vorhabens seyn/mit 4000. Mann die Berg-Strasse zu überfallen/und trohet mit den Türcken und Tartaren stark einzufallen/waffen auch in der Liptau schon ein Geschrey sey/das von diesem Volk bereits eine jämliche Menge gegen die Berg-Strasse im Anzug weren/die Kaiserl. Fußvölcker aber kämen schon von Eperies ins Zipserland zurück/und weren bey diesem schlechten Wetter allda sehr übel zugertretet worden/welchen der Feldhr. Schulz mit der Reuterey auß dem Fuß nachfolget/wordurch hoffentlich des Tackels Anschlag zurück gehen wird.

Detmolt/vom 8. 18. dß.

Den 4. dß hat sich in diser Gegend ein erschrockenliches Sturm- und Donners Wetter hören lassen/welches vil harter Schläge gethan/so das die im Felde gehende Leuthe sich unter die Häge und Besträuche vertriehen müssen wegen des mitgefallenen grossen Hagels/so wie grosse Taubeneyer gewesen; Neben dem hat es vil grosse Bäume außgewurzelt und umgeworffen/im übrigen befürchtet man sich sonst keines grösseren geschehenen Schadens. Von Wechlen in Draband wird geschrieben: Das sich 4 Brüder daselbst gealget und geschlagen und je einer den anderen durch die Bäuche gestochen und also um das Leben elend gebracht habe!

Edln/vom 18. 28. dß.

Die in Hungarn liggende Deutsche Soldaten sollen stark abnehmen/sonderlich die / so in der Schür herbergen. Es sol wißsen den Piemontesern und denen Franzosen ein starkes Widerwillen seyn wegen des Fürsten von Carignano/dene jene herzlich lieben und ehren/dise aber höchlich zu verfolgen trachten. Es sollen die Hrn. Amsterdamer von unterschiedlichen Orten her gewahrnet worden seyn/auf sich selbst acht zu geben/weil ihnen heimliche Stricke gelegt seyen/die ehestens einen schlechten Aufschlag nemmen dörfren/destwegen sie sich selber sehr verschamen und starke Besatzungen einnehmen/als wann sie an den Grängen legen und den Feind vor den Thoren hetten; An etlichen Orten haben sie dreysache Schanzpähle hinter einander eingeschlagen/auch auf ein Bollwerk 12. Stucke Geschüßes führen lassen. In Zürich ist ehne es/als ob es sich zu einer neuen Aufrehr ansehen wolle. Der Vorterrassischen Streitsach sollen sich Schweden,

den Ehur. Pfalz und Sagen stark annehmen; Man förchert aber schlechten Fortgang/ weil die Deutsche Camley nacher Schleswig sol verleger werden/ welches vil neues nach sich ziehen dürfte/sonderlich/ wann es darbey bleiben solte/ daß der Dänischer Kron Erb in Goetorff künfftig sitzen und herrschen wurde; wie man dann sagt/ daß es geschehen werde unter dem Vorwande/ bis einer von denen Holsteinschen jungen Fürsten Mannbar seyn werde.

Polstieu/ vom 12. Christm.

Der Reichstag ist nun auf den 15. Hornung zu Warschau zu halten best gestellt/ und sollen/ wie gebräuchlich/ die Seymicken oder Landsöhrn. Zusammenkunften auf den 6. Jenner künfftigen Jahrs ihren Anfang nehmen/ wie verlautet/ sollen alle Landesherrenschaften schon dahin tringen/ daß dem gewesenen Kron. Schatzmeister/ (ungeachtet er in Frankreich sitzt/ ) das Endurtheil/ als ob er gegenwertig were/ solle gemacht/ alle seine Güter verhaftet/ auch alle dieselbige/ welchen er etwas geschenkt/ fürgeforderet und die Widererstattung von ihnen gesucht werden. Verschlinenen Freytag hat der angelangter Variarischer Vonschaffter bey dem König Verhöre gehabt/ und verlautet/ daß er die Friedenshandlung mit der Pforten vorgeschlagen. Hingegen wird der vor wenig Tagen hiet angelangter Teckelscher Gesandter heut widerum abgefertiget.

Wien/ vom 14. 24. Christmonat.

Ob sich gleich der Kaiser mit der Schweinsbaz erlustiget/ so tragt er doch Sorg für das künfftig Jahr/ in dem er auf weiten und nahen Landen grosse Anzahl Verräides aufkauffen und die Vorrathshäuser darmit versehen laßt/ damit das groß Volk/ so er auf künfftigen Feldzug zusamen bringen wird/ keinen Mangel erleiden müsse/ wie man auch bey noch offner Donau schwer beladene Kessler. und Bayerische Schiffe mit Kriegs- und Lebensvorrath abfahren sieht. Der auß Frankreich emmionener Feuerwerker/ so auß den Niederlanden hier ankommen/ stellt uns seine gute Meisterstücke zimlich vor Augen und entsetzt uns nunmehr dem Wundern/ warum Venua und Lixemburg ihre Zierden in der Aschen haben suchen müssen/ weil er sich vor beiden haubtsächlich habe gebrauchen lassen/ gleich er es auch wider den Erbfeind zu thun Vorhabens ist; Und verspricht eine jedtliche Befestigung durch Einverffung seiner Feuerbüchsen und grausamen Geschosses innert 4. Wochen zur Übergabe zu beynwngen/ wofehr man ihme nur 6. Feuerbüchler in der größe und weite/ wie er es bestellen wurde/ wurde zukommen lassen; Er hat schon erweichte Stucke/ so vor Offen Wunder gewürkt haben sollen/ auf des Lothringers Befehle hin/ recht in bewährung genommen; Er ist im Kaiserl. Zeughaus wohl eingeberget/ um alles nach Begehren einzurichten. Wegen der grossen Kriegsunkosten/ die alle Reichs-Einkünften weit überwogen/ wil der Kaiser seiner Kammergütern die wenigsten anwenden/ sonder hoffet/ der Papst werde seyn Versprache halten/ und andey erlauben etliche Kirchenschätze darinn zu verbrauchen. Neubausol bleib stark berennt; Graf Zabor ist mit 1500. treuen Hungaren auch darvor angelanger und hat glücklich 25. Wagen mit Verräide aufgesesset/ so die andern Hungaren gegen grossen Selteren hinein in die Befestigung spielen wollen; In Offen sol auch grosser Mangel seyn und ein kleiner Saak mit Verräid in die 20. bis 24. Reichsthr. kosten/ daher daselbst täglich vil darauf gehen. Teckell sol mit 3000. Gränz-Fürcken verstärkt seyn.